

Für Ihre Zahnärztin/ Ihren Zahnarzt

**Sehr geehrte Frau Kollegin,
Sehr geehrter Herr Kollege,**

Ihre Patientin/ Ihr Patient wird mit einem hochwirksamen Medikament [Bisphosphonat (BP), Denosumab etc.] behandelt, das im Bereich des Kiefers nachweislich zu Medikamenten-assoziiierter Kiefernekrose [= MAK → Medication-related osteonecrosis of the jaw = MRONJ] führen kann.

Medikamenten-assoziierte Kiefernekrose (MAK) ist definiert als freiliegender Kieferknochen über einen Zeitraum von mehr als acht Wochen bei PatientInnen, die z.B. Bisphosphonate einnehmen oder eingenommen haben - ohne eine Kopf-Hals-Radiatio in der PatientInnenanamnese.

Im Rahmen der Prävention und Früherkennung ist die zahnärztliche Betreuung entscheidend, da potentiell entzündliche Prozesse im dentalen Bereich als eine der Hauptursachen für die Entstehung von MAK angesehen werden.

PatientInnen mit Bisphosphonat-Therapie sollten sich regelmäßig bei ihrer Hauszahnärztin/ bei ihrem Hauszahnarzt vorstellen, bei Auftreten von Beschwerden z.B. Prothesendruckstellen, Zahnlockerungen, Fisteln etc. sofort.

Für Ihre Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

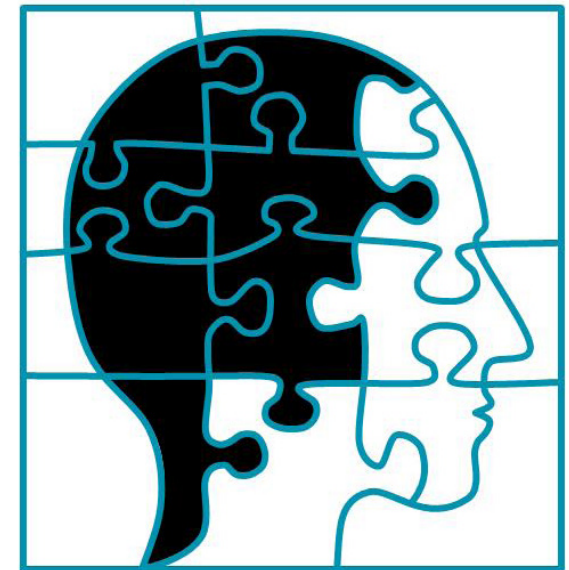
Das Team der Universitätsklinik für
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Empfehlungen zur zahnärztlichen Prävention

1. Zahnärztliche Untersuchungen sollten regelmäßig durchgeführt werden, im Besonderen bei PatientInnen mit z.B. Bisphosphonat-Therapie und ggf. erfolgt eine Fokussanierung. Hierbei werden potentiell entzündliche Prozesse, wie z.B. Wurzelreste, apikale Entzündungen oder Karies saniert.
2. Langfristige Fortführung des Recalls.
3. Weiterführung der Motivierung und Instruktion zu gründlicher Mundhygiene sowie Empfehlung zur Inanspruchnahme von professionellen Mundhygienemaßnahmen.
4. Optimierung der zahnärztlichen Sanierung der Mundhöhle von Infektionen und Keimeintrittspforten
 - Zahnerhaltungstherapie
 - Endodontische Therapie bei avitalen Zähnen
 - Druckstellenbehandlung/ Minderung des Druckstellenrisikos durch Anpassung der Prothesenbasis
 - Sanierung von Schlupfwinkelinfektionen etc.

Bei klinischem Verdacht auf das Vorliegen einer Bisphosphonat-assoziierten Kiefernekrose sollte die Vorstellung bei einer Fachärztin/ einem Facharzt oder einer Fachklinik für MKG-Chirurgie erfolgen.

An der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Innsbruck wurde eine Sprechstunde für PatientInnen eingerichtet, die vor, unter oder nach einer z.B. Bisphosphonat-Therapie stehen.



M Medikamenten
A Assoziierte
K Kiefernekrosen
Sprechstunde

Für PatientInnen

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihre Ärztin/ Ihr Arzt behandelt Sie mit einem hochwirksamen Medikament (z.B. Bisphosphonat oder Denosumab), welches sowohl bei Knochenstoffwechselstörungen z.B. Osteoporose als auch bei Tumorerkrankungen etc. eingesetzt werden kann.

Das Nebenwirkungsprofil wird als günstig beurteilt, jedoch häufen sich Fälle, in denen Medikamenten-assoziierte Kiefernekrosen (MAK) auftreten. Relevante Beeinträchtigungen der Kau-, Schluck- und Sprechfunktion sowie eine Minderung der Lebensqualität können die Folge sein.

Dieses Krankheitsbild kann sich u.a. durch Weichteilschwellung im Bereich der Mundhöhle, Zahnlockerungen, Mundgeruch oder Stellen mit freiliegendem Kieferknochen äußern.

Für betroffene PatientInnen wurde an der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Innsbruck eine Sprechstunde eingerichtet, in welcher PatientInnen betreut werden, die vor einer Bisphosphonat-Therapie stehen oder bereits mit Bisphosphonaten, Denosumab etc. behandelt wurden.

Sollten Sie Hilfe oder einen Rat bezüglich dieses Krankheitsbildes benötigen, geben wir Ihnen gerne Auskunft. Bei Bedarf kann ein Vorstellungstermin in unserer MAK-Sprechstunde vereinbart werden. Termine nur nach telefonischer Vereinbarung!

Alles Gute!

Das Team der MAK-Sprechstunde
Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Wann sollten Sie eine Ärztin/ einen Arzt aufsuchen?

Vor geplanter Therapie mit z.B. Bisphosphonaten oder Denosumab

Ist bei Ihnen z.B. eine Bisphosphonat-Therapie geplant, empfehlen wir Ihnen, sich vor der Behandlung bei Ihrer Zahnärztin/ Ihrem Zahnarzt vorzustellen und, falls notwendig, eine Zahnsanierung durchführen zu lassen.

Während laufender Therapie mit z.B. Bisphosphonaten oder Denosumab

Regelmäßig Verlaufskontrollen bei Ihrer Zahnärztin/ Kieferchirurgin bzw. bei Ihrem Zahnarzt/ Kieferchirurgen. Auch wenn keine akuten Beschwerden bestehen!

Bei Auftreten von Beschwerden wie z.B.

- freiliegender Kieferknochen
- Kieferkammfisteln
- Schwellungen
- Schmerzen im Kieferbereich
- Taubheitsgefühl in der Unterlippe
- Mundgeruch

raten wir Ihnen zu einem **sofortigen** Arztbesuch.

Unerlässlich zur Vermeidung einer Kiefernekrose unter Bisphosphonat-Therapie ist die tägliche Mundhygiene, eventuell die Inanspruchnahme von professionellen Mundhygienemaßnahmen.

Bei Medikamenten-assoziiierter Kiefernekrose

Zusätzlich zu den vorbeugenden Maßnahmen durch Sie selbst und Ihre Zahnärztin/ Ihren Zahnarzt bzw. Fachärztin/ Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie kann eine Vorstellung in der MAK-Sprechstunde erfolgen, um einen persönlichen Behandlungsplan für Sie zu erstellen.

Wo Sie uns finden!

Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Frauen- und Kopfklinik-Gebäude
Haus 3 · 1. Stock

